

Biografie

- Um 1625 Daniel Flach wurde als Sohn des Zellerfelder Oberbergmeisters Nicolaus Flach geboren. Ein genaues Datum ist bisher nicht bekannt.
- Man kann derzeit nur mutmaßen, dass Daniel Flach die seinerzeit übliche, halbformale Anlernphase als „Bergjunge“ durchlief, ehe er den Hauerstatus erlangte.
- Um 1650 Flach begab sich mit zwei anderen Oberharzer Bergleuten nach Altenberg, um sich in der Markscheidekunde ausbilden zu lassen.
- Mit hoher Wahrscheinlichkeit hatte Daniel Flach zumindest den Rang eines Untersteigers oder Steigers erlangt, als er seitens des Bergamtes Zellerfeld nach Altenberg entsandt wurde.
- Um 1655 Markscheider in Zellerfeld.
- Mit seiner Tätigkeit als Markscheider dürfte Daniel Flach nach seiner Rückkehr aus Altenberg spätestens in der zweiten Hälfte der 1650er Jahre begonnen haben.
- Aus dem Zeitraum 1659 bis 1661 ist im Bergarchiv Clausthal ein markscheiderisches Rissbuch mit Darstellungen aller Zechen des Zellerfelder Hauptzuges von der Hand des Daniel Flach erhalten. Es bildet die direkte Vorlage des „Hauptwerkes“ des Daniel Flach, der risslichen Gesamtdarstellung des Bergbaus im Zellerfelder Hauptzug von 1661, wobei darin zum Teil Aktualisierungen vorgenommen wurden, wie ein Vergleich von Gesamttriss und Rissbuch zeigt.
- 1669 Ernennung zum Vize-Oberbergmeister im Bergamt Zellerfeld. Dazu erging ein bergamtliches Gutachten zu seiner Person.
- 1671 Daniel Flach beantragte die Beförderung zum Oberbergmeister.
- 1672 Ernennung zum Oberbergmeister.
- 1672/1686 Oberbergmeister und Markscheider in Zellerfeld.
- 1673 Heirat mit Magdalene Drechsler, der Tochter des seinerzeitigen Clausthaler Oberbergmeisters.
- 1673 Bau seines heute als „Dietzelhaus“ bekannten Wohnhauses.
- 1686/1694 Daniel Flach wechselte zum Bergamt des „Einseitigen Harzes“ und bekleidete die Funktion eines Zehntners.
- 1694 In diesem Jahr verstarb Daniel Flach. Auch hier ist ein genaues Datum nicht bekannt.

Flach bekleidete 22 Jahre lang als Oberbergmeister bzw. Zehntner eine der acht höchsten Positionen, die im obrigkeitlichen Verwaltungsapparat des Oberharzer Montanwesens zu vergeben waren.

Das Wohnhaus des Daniel Flach in Zellerfeld am Markt, erbaut 1673 nach dem großen Stadtbrand des Vorjahres, gilt als das wohl schönste Bürgerhaus Zellerfelds. In diesem prächtigen Bau drückt sich neben dem wirtschaftlichen Potential des wohlhabenden Besitzers dessen Selbstbewusstsein und Selbstverständnis bis heute aus; er war ein Jahr vor dem Bau des „Dietzelhauses“, zu einem der obersten Beamten des Harzbergbaus ernannt worden.

(Quelle: Vortrag von Dr. Christoph Bartels anlässlich des Montanhistorischen Kolloquiums „Persönlichkeiten im Harzer Bergbau“ am 25./26. Juni 2016 in Clausthal-Zellerfeld)

Nach ihm ist in Clausthal-Zellerfeld eine Straße benannt.

Warum heißt das „Dietzelhaus“ nicht Daniel-Flach-Haus?

Der Zimmermeister Dietzel kaufte das um 1900 und hat dort eine Zimmermannswerkstatt betrieben. Grund war vor allem der damals noch große flache Garten auf der Nordseite, wo er in verkehrsgünstiger Lage einen „Reissboden“ anlegen konnte. So bezeichnet man eine ebene Fläche, auf der das Fachwerk im Maßstab 1:1 aufgezeichnet und die Balken danach „abgebunden“, d.h. in ihre genaue Form gebracht werden.

(Quelle: Bernd Gisevius)



Eingangstür zum Daniel-Flach-Haus / Dietzelhaus. (Quelle: unbekannt)



Oberer Türabschluss des Daniel-Flach-Hauses / Dietzelhauses. (Quelle: unbekannt)